

Wiesbadener Erbenheimer Anzeiger

Erbenheimer Zeitung seit 1908 · Wochenzeitung für Wiesbaden-Ost und das Ländchen

Freitag, 13. Oktober 2017

Ausgabe Nr. 41

109. Jahrgang

Seite 17



Naurod

Das Vermächtnis des Reformators Martin Luther

Bereits einen Tag nach Eröffnung der Sonderausstellung konnte der Geschichts- und Heimatverein Anfang Oktober zu einer Vorlesung mit dem Thema „Martin Luther – ein Reformator für unsere Zeit“ ins Heimatmuseum einladen.

Dieser Einladung gefolgt waren der aus Kelkheim stammende Referent Thomas Berger, sowie viele Bürger von Naurod bis Kelkheim. Autor Berger, unterstützt auch das Erzählcafé der Evangelischen Stephanusgemeinde Kelkheim. Berger (Jahrgang 1952) veröffentlicht seit 1979 und wurde 2014 mit dem „Sprachpreis des Vereins Deutsche Sprache e.V. (VDS)“ ausgezeichnet. Anlässlich des diesjährigen 500-jährigen Reformationsjubiläums erschien sein aktuelles Buch „Reformation als Vermächtnis“. Darin erläutert der pensionierte Gymnasiallehrer für Religion die Reformation als ein vielschichtiges historisches Geschehen, als religiös motivierter Aufbruch mit bemerkenswerten Folgewirkungen auf kirchlicher, gesellschaftlicher und politischer Ebene. Zusätzlich gibt er in seinem Buch einen Überblick der dramatischen Vorgänge im 16. Jahrhundert, zeigt ihre Vorgeschichte und nachhaltigen Veränderungen auf und stellt dabei besonders die theologische Bedeutung der reformatorischen Wende mit Martin Luther als de-



Referent Thomas Berger bei seiner informativen Lesung.

ren Auslöser für die Gegenwart dar.

Thematische Einleitung von Matthias Scherer

Vor der Lesung gab der stellvertretende Vereinsvorsitzende Matthias Scherer dem Publikum einen kurzen Einblick in das Leben Martin Luthers sowie dessen Reformation. 1502 wurde in Wittenberg der heutige Standort der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) gegründet, worauf 1694 durch den brandenburgischen Kurfürsten Friedrich III die jüngere Friedrichs-Universität in Halle (Saale) folgte.

Vortrag Thomas Berger

Luther sei vorrangig Akademiker, Doktor und Professor für Theologie gewesen, der einerseits die Volksbewegung angeführt, sich jedoch gesundheitlich verschlissen habe. Schutz von anderer Seite außer von Gott wollte er nicht, er war durch und durch Theologe, der für seinen Glauben gelebt habe, übernahm Thomas Berger. Weiter habe Luther den Buchdruck, die Musik (da 98 Prozent der Bevölkerung weder lesen noch schreiben konnten) und die Kunst (besonders durch Lukas Cranach, der Ältere und der Jüngere) ins Volk gebracht. Um seinen Vortrag für sein Publikum verständlicher zu gestalten, skizzierte Berger die damalige kirchliche Lage sowie den geschichtlichen Hintergrund.

„Wenn Martin Luther in vielerlei Hinsicht ein so mittelalterlicher Mensch gewesen ist, wie kann er dann ein Reformator unserer Zeit sein?“ so der Referent u.a. sein Publikum fragend und bot diesem sogleich einige seiner Gedankenansätze zur Antwort. Mit „ein Reformator unserer Zeit“ sei keine unhistorische Vergegenwärtigung des Wittenbergers gemeint. Luther sei fraglos in vieler Hinsicht ein Mann des Mittelalters gewesen.

Das Bahnbrechende bestehe jedoch, so Berger, in der sogenannten Rechtfertigungslehre,

dem Herzstück der gesamten protestantischen Theologie, wodurch Martin Luther zum Reformator auch für die heutige Zeit geworden sei. So sei Reformation kein einmaliger historischer Vorgang, sondern habe vielmehr ihr theologisches Fundament in der Frühzeit des Christentums und wirke bis in die Zukunft fort.

Luthers „drei Botschaften“ für die Kirche des 21. Jahrhunderts Laut Berger sei Luthers dritte Botschaft, dass die Kirche sich nicht selbst zum Ziel habe, sondern mit Christus unterwegs zu Gott sei – mit der Reformation als Vermächtnis.

Nach Bergers Vortrag leitete Matthias Scherer über zu einer kurzen, aber intensiven Diskussion und bedankte sich bei dem Referenten „für deinen ausführlichen, informativen Vortrag.“

Das Buch Thomas Berger, „Reformation als Vermächtnis.“ Azur Verlag, Wildflecken, 1. Auflage 2017. 11,90 Euro.

Letzter Termin der Vorlesungsreihe 2017

Am 1. November um 15.30 Uhr wird der seit Januar amtierende Nauroder Schiedsmann Karl Heinz Schäfer aus dem Nachlass seines Vaters im Heimatmuseum referieren. cl